
Startseite > Lokales > Osnabrück



FOTO: FABIAN SOMMER/DPA

Viele mutmaßliche Fälle häuslicher Gewalt bleiben ohne Anklage – auch wenn die Betroffenen eine Strafverfolgung wünschen.

Plus Viele Fälle bleiben ohne Anklage

Expertinnen erklären in Osnabrück: So können Betroffene von häuslicher Gewalt Beweise sichern

Von Markus Pöhlking | 14.11.2023, 11:47 Uhr

Über das „Netzwerk ProBeweis“ können Betroffene von häuslicher Gewalt Beweise vertrauensvoll sichern, ohne die Tat gleich anzuzeigen. Wie das funktioniert und warum später ohne diese Beweise eine Strafverfolgung oft schwierig ist, erörterten zwei Expertinnen im Osnabrücker Kreishaus.

Etwa 1500 Anzeigen häuslicher Gewalt verzeichnete die Polizei für Stadt und Landkreis Osnabrück für das Jahr 2022. Das Dunkelfeld dürfte deutlich größer sein, erklärte Maike Ahlrichs in der

Anmoderation der Expertenvorträge. Ahlrichs ist bei der Polizeiinspektion Osnabrück Ansprechpartnerin für den Opferschutz und für Gewaltprävention.

Anlaufstellen im MHO und im Klinikum

Eine Erkenntnis ihrer Tätigkeit: Gerade bei häuslichen Übergriffen in sehr ländlich geprägten Gegenden fällt Betroffenen der Weg etwa zur Polizei schwer, sie können sich der Situation nicht leicht entziehen. Wer sich erst mit Verzögerung zu einer Anzeige durchringt, komme womöglich zu spät: Verwertbare Beweismittel einer Tat - besonders sichtbare Verletzungsspuren - könnten dann schon verfallen sein.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Ermittlungen dauern an](#)
Frau in Osnabrück getötet – Beschuldigter schweigt zu Vorwürfen



-Plus [Hilfsangebote in Osnabrück](#)
Nach mutmaßlichem Femizid am Kalkhügel: Wie Frauen sich aus gewalttätigen Beziehungen retten können



Aus dem Grund hat das „Netzwerk ProBeweis“ mit Sitz in Hannover eine Art Schnittstelle zwischen Krankenhäusern, der Rechtsmedizin und der Polizei geschaffen. Die grundsätzliche Überlegung dahinter: „Der Gang zum Arzt ist niederschwelliger als der zur Polizei, er ist für Betroffene zudem vertrauter“, sagt Sarah Stockhausen, Rechtsmedizinerin bei ProBeweis. „Vertrauliche Beweissicherung“ lautet dementsprechend das Konzept, das sie beim Fachvortrag im Osnabrücker Kreishaus vorstellt.

Es beruht auf einer Kooperation von Krankenhäusern und Arztpraxen mit ProBeweis. In Osnabrück etwa sind das Marienhospital und das Klinikum Netzwerkpartner. An beiden Standorten arbeiten speziell geschulte Ärzte. Bei der medizinischen Untersuchung von Betroffenen häuslicher Gewalt sichern sie auf Wunsch auch Beweise, etwa durch Fotos, mit DNA-Sticks und in schriftlichen Befunden.

Die Krankenkasse zahlt, erfährt aber nichts

Die entsprechenden Stationen sind dazu mit standardisierten Beweis-Kits ausgestattet. Die Beweismittel werden anschließend bei ProBeweis rechtsmedizinisch begutachtet und dann eingelagert. Entscheiden sich Betroffene erst später, eine Tat anzuzeigen, können Polizei und Justiz auf die Beweismittel zugreifen. Eine einfache Schweigepflichtentbindung genügt dafür.



Die Rechtsmedizinerin Sarah Stockhausen vom Netzwerk ProBeweis. FOTO: OSNABRÜCK

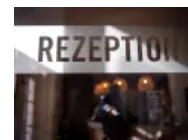
Wichtig, darauf weist Stockhausen hin: Die vertrauliche Spurensicherung ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Eine entsprechende Regelung findet sich seit 2020 ausgerechnet im Masernschutzgesetz. Da die Abrechnung anonymisiert über das Netzwerk ProBeweis laufe, sei es den Krankenkassen nicht möglich, die vertrauliche Spurensicherung einzelnen Versicherungen zuzuordnen, erklärt die Ärztin. Die Vertraulichkeit der Beweisaufnahme bleibe somit auch hier gewahrt,

Staatsanwaltschaft Osnabrück stellt die meisten Verfahren ein

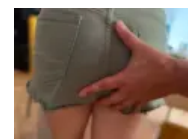
Wie wichtig die Sicherung objektiver Beweise für ein mögliches Strafverfahren ist, betonte Staatsanwältin Laura Klamer von der Staatsanwaltschaft Osnabrück.

LESEN SIE AUCH

-Plus Betroffene zeigt sich erschüttert
Hotelangestellte in Osnabrück vergewaltigt?
Staatsanwaltschaft stellt Verfahren ein



-Plus Sicher feiern gehen
Hilfe bei Belästigung: Wallenhorst setzt auf Schutzkonzept
„Luisa“



Sie und ihre Kollegen müssen Jahr für Jahr einen Großteil ihrer Fälle einstellen. Meist, weil sich die Taten nicht gerichtsfest nachweisen lassen.

erfahren häusliche Gewalt bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück

Alle vom 1. Januar 2021 bis zum 30. September 2023

Einstellungen

Anklage

Sonstiges

Strafbefehl

Verbindung mit anderen Verfahren



„Wenn ich einen Fall zur Anklage bringe, muss ich überzeugt sein, dass die Chance auf eine Verurteilung bei mindestens 50 Prozent liegt“, erklärt Klamer.

Eine Entschuldigung per Whatsapp als Beweismittel

Viele Verfahren endeten mangels objektiver Beweise in einer Aussage-gegen-Aussage-Situation. Eine Anklage sei dann nicht immer, aber häufig zum Scheitern verurteilt. „Die Chancen verbessern sich, wenn der mutmaßliche Täter in den Vernehmungen durch Polizei, Richter und Staatsanwaltschaft widersprüchliche Angaben macht, die Zweifel an der Glaubhaftigkeit wecken.“



Staatsanwältin Laura Klamer FOTO: MARKUS PÖHLKING

Die Staatsanwältin rät dazu, Chatprotokolle, Sprachnachrichten, Bilder und Videos zu sichern, die einen Bezug zur Tat und zum möglichen Täter haben. „Wir konnten schon Taten nachweisen, weil sich der Partner auf Whatsapp für das, was geschehen ist, entschuldigt hat“, erläutert Klamer.

Lange Verjährungsfristen

Seien Beweismittel, erhoben etwa im Rahmen der vertraulichen Spurensicherung oder durch archivierte Chatverläufe, gesichert, könnten sie auch noch Jahre nach der Tat Eingang in ein Verfahren finden. Die Verjährungsfristen für Taten, die der häuslichen Gewalt oder Sexualdelikten zuzuordnen sind, seien hoch.

Die Veranstaltung im Kreishaus am Freitag bildete den [Auftakt der Osnabrücker Antigewaltwochen](#), die der Zonta-Club Westfälischer Friede in Osnabrück mit einer Reihe von Partnern gestaltet.